

„Das Jesus-Trikot und die neue Identität.“
Predigt über Galater 3,26-29
Konfirmation Weihenzell, 26.04.2026

„Ja!“ zu was?

Liebe Konfis,

bei einem der ersten Treffen, das ich mit euch hatte, habe ich euch die Frage gestellt: Warum lässt du dich Konfirmieren?

Keine Angst, ich sag jetzt nicht, wer angekreuzt hat: „Weil man da Geld bekommt“ oder „weil man sich das Essen aussuchen kann“. Das bleibt unter uns.

Warum Konfirmation?

Nachher im Gottesdienst sprecht ihr ein „Ja!“

Und bei diesem „Ja“ geht es um mehr als Kirche, Religion oder auch Christen. Mit Kirche verbinden viele in den letzten Jahren Skandale, mit Religion verbinden viele enge Regeln und ich bin mir sicher, jeder hier kennt unsympathische Christen.

Das „Ja“ an der Konfi sage ich nicht zur Kirche oder Religion oder auch zum Konfirmationstag mit dem leckeren Essen. Ihr sagt „Ja“ zu Jesus Christus. Das klingt für manche jetzt sicher befremdlich, aber

darum geht es. Und dieses „Ja“ ist mehr als ein Wort. Es ist wie, wenn ich ein Deutschlandtrikot anziehe und alle wissen, dass ich damit etwas aussage. Es bedeutet, dass ich dazugehöre, dass ich Teil von etwas größerem bin und ich zeige, zu wem ich stehe.

Ich mache das mal. (Trikot anziehen.)

Kleider sagen was aus. Man sieht es auch euch heute an. Ihr seid heute nicht in Jogginghose hier, auch wenn ich euch auch so konfirmiert hatte, sondern ihr seid festlich gekleidet. Das zeigt etwas: Heute ist kein Alltagstag. Heute ist ein besonderer Tag.

Ein Christ, Paulus, der, der viele Briefe geschrieben hat, ihr kennt den, der schreibt im Brief an die Galater:

*27Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen.
Und durch sie gehört ihr nun zu ihm.*

Christus angezogen.

Wer so ein Trikot trägt, bekennt sich als Fan.

Wer „Ja“ zu Jesus sagt, zieht das Jesus-Trikot an und sagt damit: Ich gehöre zu ihm. Ich bin nicht neutral, sondern Teil seines Teams.

Darum geht es.

1. Alle eins

Aber, was heißt das „Teil eines Teams zu sein.“? Sicher haben da alle unterschiedliche Erfahrungen.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn man dazugehört und Teil von etwas Größerem ist.

Aber oft klappt es auch nicht. Darf ich spielen oder sitze ich auf der Bank? Zwar sind alle Konfis, aber der da vorne bevorzugt eine Gruppe? Oft gibt es in Gruppen wieder Gruppen, die wichtiger sind?

Dieser Paulus sagt, über das Jesus-Team:

28Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden.

Ich übersetze: Egal, ob mit Dyson die Haare geglättet oder lieber ne Mütze auf, egal, ob du am Anfang meist zu spät zum Konfi kommst oder in der Pause zu spät, weil du halt noch ne Pizza gebraucht hast, egal ob Indica- Fußball- oder Volleyballfan, egal ob mitsingen oder nicht, egal, ob Mittwochs- oder Donnerstags-Konfigruppe. Das Entscheidende ist: Bei Gott bist du gesehen und geliebt.

Sorry für die ganzen Insider. Es geht heute besonders um die Konfis, ABER diese Botschaft gilt für alle.

Egal ob, alt oder jung, Evangelisch, Katholisch oder ausgetreten, Kind, Mama oder Papa, Kinderlos, Verheiratete, Ledig oder Geschieden, Arbeitend, Rentner, Arbeitslos, egal, wie du dich fühlst, wie du aussiehst, wo du herkommst. Das Entscheidende ist: Jesus will dich in seinem Team.

Paulus sagt: Bei Jesus zählen nicht Status, Herkunft oder Leistung, sondern seine Liebe.

Ich finde es wichtig: Es geht hier nicht um Unterschiede weg zu machen. Wir bleiben einmalig geschaffen. Auf Trikots steht hinten der Name. Wenn man nicht Schwabe ist und es sich gespart hat. Auf dem Jesus-Trikot steht dein Name, das stehen eure Namen und ihr seid gleichzeitig alle, Teil des Teams. Gottes Liebe macht uns nicht gleichförmig, sondern gleich wertvoll.

Das ist das Erste:

Streife das Jesus-Trikot über und du gehörst dazu.

Sag „Ja“ zu diesem Gott und er nimmt dich an.

2. Erbe

Aber, was habe ich davon, wenn ich im Jesus seinem Team bin? Gibt es nicht bessere Teams? Soll ich nicht doch zum Club oder Gladbach wechseln?

Dieser Paulus schreibt:

29 Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen. Damit bekommt ihr auch das Erbe, das Gott ihm versprochen hat.

Erbe, das klingt gut. Wer „Ja“ sagt, ist Erbe. Damit ist aber nicht ein Auto, ein Fent-Bulldog, einfach Hektar oder Geld gemeint.

Auf dem Erbschein steht: „Ewige Gemeinschaft mit Gott.“

Klingt komisch. Das eigentliche Erbe ist Gottes Nähe, seine Treue und die Gemeinschaft mit ihm. Dem der das Leben in Fülle ist.

Im Prinzip ist das das, was wir uns von einem guten Erbe oder einem guten Team wünschen.

Hinter den großen Wünschen, von Erfolg und Reichtum, versteckt sich der Wunsch nach Sicherheit, Wert, gutem Leben und gesunde Beziehungen.

Wir brauchen Vergebung. Wir suchen nach bedingungsloser Liebe. Wir wollen nicht nur Spaß, sondern tiefe Freude.

Und sicher haben wir das immer wieder und das ist schön.

Und wenn man manchmal auf die Kirchen schaut oder

die Christen und von Religion hört, dann klingt das nicht immer danach.

Deshalb erzählt auch der unperfekte Paulus, nicht von sich, sondern von diesem Jesus Christus.

Dieser Jesus, der mit Zöllnern, die am Rand der Gesellschaft sind, isst und Tischgemeinschaft mit ihnen hat, der sich bei einer Erwachsenen-Diskussion unterbrechen lässt, um Kinder in den Arm zu nehmen, der Menschen sieht, die andere übersehen.

Hier bei Jesus wird sichtbar, was Gottes Erbe ist: Annahme, Würde, und Nähe.

Dieses Erbe beginnt jetzt im Kontakt mit Jesus Christus.

Bei einem Gott, der an Weihnachten Mensch wird und am Kreuz stirbt. Der den perfekten Himmel mit der liebenden Gemeinschaft verlässt, um dir nahe zu sein.

Ein gutes Team eine gute Gemeinschaft erlebe ich nicht, wenn ich das Trikot anziehe und dann weggehe. Ich erlebe es, wenn ich darin lebe und die Gemeinschaft erfahre.

Das ist ein kleines Abbild von dem, was bei Jesus geschieht.

Ich kann viel über den Glauben wissen, aber darin

leben und Gott begegnen ist ein Unterschied.

Im Konfi haben wir diskutiert und nachgedacht und ihr habt hoffentlich auch was gelernt. Aber ihr könnt noch so viel wissen. Wenn ihr nicht in den Kontakt mit diesem Gott tretet, ist es nichts wert.

Das Erbe, was dieses Team wertvoller als alle anderen Teams macht, ist die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

3. Identität durch Gnade

Und in dieser Gemeinschaft entsteht ein wunderbares Drittes.

Paulus schreibt:

26Ihr seid alle Kinder Gottes, weil ihr durch den Glauben mit Christus Jesus verbunden seid.

Vermutlich der schönste Satz: Kinder Gottes.

Eine neue Identität.

Nicht, weil du perfekt bist. Nicht, weil du alles richtig machst. Sondern weil Gott dich liebt und dir diese Identität schenkt.

Im Judentum hat man zu Festen manchmal ein Gewand bekommen. Das hat gezeigt, dass man dazugehört. Du bist Teil dieser Gemeinschaft.

Da sieht das Kleidungsstück, nicht nur gut aus, sondern es löst etwas in mir aus: Es verändert, wie ich mich sehe.

Wer das Jesus-Trikot anzieht, bekommt einen neuen Blick auf sich selbst: Nicht verloren, sondern angenommen; nicht unwichtig, sondern geliebt.

Wir haben auf der Freizeit im ersten Jahr den Film *Overcomer* geschaut. Ein emotionaler Film. Ein Mädchen, die ihren Vater nicht kennt und trotz Asthma eine Läuferkarriere anstrebt. Sie hat die Sehnsucht etwas wert zu sein, die Sehnsucht geliebt zu sein, die Sehnsucht zu wissen, wer sie wirklich ist.

Und bevor sie Erfolg hat, bevor sie ihren Vater wirklich kennenlernt, erlebt sie Liebe, Wert und Identität. Und sie erlebt das in der Gemeinschaft mit Jesus.

Das Jesus-Trikot tragen.

Mit Gott Gemeinschaft haben.

Kind Gottes sein.

Erinnerungstrikot

Ich habe einen Bruder, den kennt man hier nicht. Mein Bruder hatte als wir klein waren eine Zeit lang jeden Tag sein Bayerntrikot an. Jeden Tag in der Schule und auch am Wochenende. Wichtig: Er hatte mehrere

Trikots. Er und alle anderen wussten: Das ist ein Bayernfan.

Ihr Konfis, hattet jetzt fast zwei Jahre wöchentlich eine Erinnerung an den Glauben. Eine Möglichkeit, um mit Gott in Kontakt zu treten.

Konfi endet. Und um das mal noch zu sagen. Danke für die Zeit und das Privileg euch begleiten zu dürfen.

Wo auch immer, es bei euch weitergeht, lebt dieses „Ja“. Zieht nicht das Bayerntrikot, sondern das Jesus-Trikot jeden Tag an.

Ich wäre heute sicher kein Christ mehr, wenn ich das nur einmal an meiner Konfi gemacht hätte.

Der Astrophysiker Prof. Dr. Heino Falcke sagt:

„Ich glaube, dass Gott nicht nur etwas ist, sondern jemand.“

Nur wer Glauben lebt, erlebt das Erbe und die neue Identität daraus.

Einige von euch machen das durch den Teeniekreis, manche lesen in der Bibel, viele beten, Homerun, Teencamp, Logo, Jakob_Spezial oder einfach Gottesdienste.

Schluss

Warum Konfirmation? Warum „Ja“ zu Jesus?

Es geht nicht darum perfekt zu sein. Es geht um ein „Ja“ zu dem Perfekten, zu Jesus.

Nicht um eure Leistung, sondern um seine Gnade.

Nicht darum, dass ihr alles schon könnt, sondern darum, dass ihr zu ihm gehört.

Drei Worte sollen euch darin jeden Tag begleiten: Geliebtes Kind Gottes. Eigentlich müsste ich es 21-mal sagen.

Geliebtes Kind Gottes.

Wer das glaubt, muss sich das Leben nicht mehr selbst zusammenbauen. Er darf aus Gottes Liebe leben.

Amen